

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3,40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis 0,15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . . 0,10 DM
Stellengedruckte 0,10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 135

Halver, Montag, 14. Juni 1954

1954

Kabinett Laniel trat zurück

Mendes-France beauftragt

Für Verhandlungen mit Ho Tschih-minh und Friedensschluß in Indochina

dmt. Paris, 13. Juni

Am Sonntagabend empfing der französische Staatspräsident Coty den radikalsozialistischen Abgeordneten Mendes-France und beauftragte ihn mit der Bildung einer neuen Regierung. Zuvor hatte er dem Ministerpräsidenten Laniel mitgeteilt, daß er sein Rücktrittsgesuch annehme.

Mendes-France will am Montagvormittag dem Staatspräsidenten mitteilen, ob er den Auftrag zur Bildung des Kabinetts annimmt. Er ist ein scharfer Gegner des Ministerpräsidenten Laniel und dürfte bei seinen Versuchen, eine regierungsfähige Mehrheit zu finden, auf Schwierigkeiten stoßen, weil die Volksrepublikaner ihm sofort die Frage nach seiner Stellungnahme gegenüber dem Atlantikpakt und der Ratifizierung der EVG vorlegen werden.

Die Regierung Laniel hatte am Sonntagabend ihren Rücktritt erklärt, nachdem in der National-

versammlung die Vertrauensfrage mit 306 gegen 293 Stimmen abgelehnt worden war.

Als Mendes-France im Juni 1953 vor Laniel die Regierungsbildung versucht hatte, erhielt er 301 anstatt der erforderlichen 314 Stimmen. Mendes-France tritt für Verhandlungen mit Ho Tschih-minh und einen Friedensschluß in Indochina ein und befürwortet liberale Reformen in Tunesien und Marokko. Den Außenminister Bidault hat er wiederholt heftig angegriffen. Er ist ein Finanz- und Bankfachmann mit internationaler Erfahrung und Vorsitzender des Finanzausschusses der Nationalversammlung.

Bonn zum Sturz Laniels: Deprimierend

Adenauer: Lage ungeheuer kompliziert — Ollenhauer: Einer der schwersten Schläge

Wl. Bonn, 13. Juni

Der Rücktritt der Regierung Laniel hat in Bonn deprimierend gewirkt. Man befürchtet, daß durch die neue französische Regierungskrise die europäischen Einigungsbestrebungen einschließlich der EVG erneut gehemmt werden. Man bedauert die Entwicklung um so mehr, als in der Saarfrage in den letzten Wochen eine gewisse Annäherung erreicht worden ist, die jetzt erneut in Frage gestellt wird. Man hofft jedoch, daß auch eine französische Übergangsregierung die Saarverhandlungen in der angebahnten Form zu Ende führen werde.

Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte, die politische Lage, sei durch die französische Regierungskrise „ungeheuer kompliziert“ geworden.

Deutschland habe jetzt die Aufgabe, alles zu vermeiden, was die allgemeine Unsicherheit noch weiter vergrößern könne. Vor allen Dingen müsse das Gerede von einer deutschen Ost-Orientierung aufhören. Der SPD-Vorsitzende Ollenhauer bezeichnete die Ereignisse in Paris als einen der schwersten Schläge, welche die „kleineuropäische“ Politik bisher erfahren habe. Mit einer Verwirklichung der EVG sei nun nicht mehr zu rechnen. Das Schicksal des EVG-Vertrages bedeute im Grunde genommen das Scheitern der gesamten Außenpolitik des Bundeskanzlers. Dr. Dehler (FDP) bedauerte den in Paris eingetretenen Schwebzustand, da die Verwirklichung der Europäischen Gemeinschaft jetzt wieder mit einem großen Fragezeichen versehen werden müsse.

Malenkov für Beziehungen zu Westdeutschland

Empfang des Sowjetzonen-Ministerpräsidenten Grotewohl

gk. Berlin, 13. Juli

Der Sowjetzonen-Ministerpräsident Grotewohl ist am Samstag nach einem fünfzehntägigen Kuraufenthalt in der Sowjetunion nach Ostberlin zurückgekehrt. Am Tage vor seiner Abreise wurde Grotewohl vom sowjetischen Regierungschef Malenkov zu einer längeren Unterredung über aktuelle Fragen der Deutschland-Politik empfangen. Dabei erklärte Malenkov, daß sich die Sowjetregierung gegenüber allen Anregungen, wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen zwischen Westdeutschland und der Sowjetunion herzustellen, „wohlwollend“ verhalten werde.

An der Besprechung Grotewohls mit Malenkov nahm auch der stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats, der sowjetische Handelsminister Mikojan, teil. Grotewohl soll, wie es in dem amtlichen Kommuniqué der TASS-Agentur heißt, den sowjetischen Ministerpräsidenten besonders auf den „Widerstand einiger westdeutscher Bundesabgeordneter und Wirtschaftler gegen die zu starke Bindung an den Westen“ hingewiesen und angedeutet haben, daß diese Kreise gerne mit der Sowjetunion ins Gespräch kommen würden. Malenkov hat darauf eine wohlwollende Prüfung dieser Angelegenheit zugesagt und betont, daß jede sowjetisch-deutsche Annäherung zu einer allgemeinen Entspannung und zur Festigung des Friedens beitragen werde.

Es ist das erste Mal, daß die Sowjetregierung direkt auf westdeutsche Probleme eingeht, ohne

dabei auf die mit den Alliierten geschlossenen Verträge Bezug zu nehmen. Die „Prawda“ und die übrigen Moskauer Blätter veröffentlichten das Kommuniqué auf der ersten Seite und heben die Bedeutung dieser Frage für die Sowjetunion hervor.

SPD und FDP für Wahl in Berlin

dmt. Bonn, 13. Juni

Die Parteivorsitzenden der SPD und der FDP sprachen sich am Sonntag erneut für eine Wahl des Bundespräsidenten in Berlin aus.

Ollenhauer erklärte, seine Partei wolle den Bundestag dazu zwingen, Farbe zu bekennen. Dr. Dehler wies vor Pressevertretern in Bremen entschieden alle Argumente zurück, die gegen Berlin als Wahlort vorgebracht wurden. Wenn die Wahl nicht in Berlin stattfindet, bedeute das einen Affront gegen die frühere Reichshauptstadt und gegen die deutsche Wiedervereinigung.

In Berlin sprach sich der Landesausschuß der CDU ebenfalls für Berlin als Wahlort aus. Eine entsprechende Resolution wurde einstimmig angenommen.

Die gefährlichen Bundesbahnkarten

47 Jahre herrschte in Frankreich durch alle Volksschichten hindurch eine Stimmung, in der jeder zerrissen worden wäre, der der Aufgabe des Anspruchs auf Elsaß-Lothringen das Wort geredet hätte, das Bismarck 1871 von Frankreich abtrennte. Aber heute bringt man im selben Lande nicht das geringste Verständnis dafür auf, daß die Deutschen Ostpreußen und Schlesien nicht abbuchen wollen. Dabei ist von einer Revanchestimmung bei uns keine Rede, selbst unter den am unmittelbarsten Betroffenen, den Vertriebenen aus dem deutschen Osten nicht.

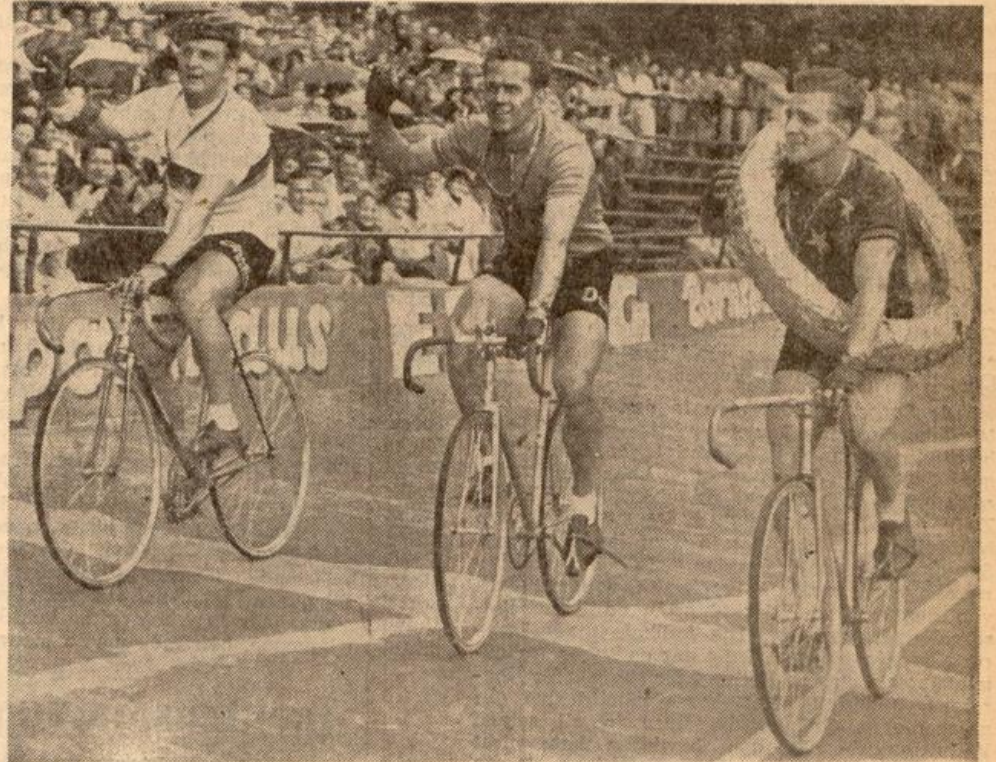
Was die Franzosen schon aufbringt, sind ganz kleine Dinge, wie man neuerdings wieder aus einem Leserbrief an eine Pariser kommunistische Zeitung sehen kann. Da beschwert sich ein Franzose, daß in den deutschen Eisenbahnwagen Karten hängen, auf denen nicht Kaliningrad und Wroclaw, sondern Königsberg und Breslau verzeichnet sind. Nicht etwa alte Karten aus der Nazizeit oder von noch früher! Nein, Karten der Bundesbahn aus dem Jahre 1952! Und diese Deutschen haben auch noch die Stirn, Wagen mit

solchen Karten in den Zügen nach Paris laufen zu lassen!

Wir wollen uns nicht über die Franzosen ereifern, die so denken. Wir wollen sogar ein berechtigtes Interesse Frankreichs daran anerkennen, nicht durch deutsche Revisionswünsche in einen Krieg mit dem Osten hineingezogen zu werden. Nur daß man uns nicht zubilligt, was man für sich selbst so selbstverständlich in Anspruch nimmt und in Anspruch nimmt, dieses geradezu vernichtende Unvermögen, auch die andere Seite zu sehen und zu versuchen, sie zu verstehen, das wollen wir vermerken. Und wir sollten daraus unsere politischen Konsequenzen ziehen.

Eine Politik, die voraussetzt, daß man in Frankreich ebenso wie im europäischen Denken ist wie bei uns, baut auf Sand. Nur auf hartem, unerschütterlichem Grund der richtigen Einschätzung der Tatsachen lassen sich das deutsche Haus und später der europäische Gebäudekomplex errichten.

C. C.



Auf der Hösch-Bahn in Dortmund wurde Georg Voggenreiter (rechts) zum 7. Male Deutscher Fliegermeister der Berufsradsfahrer. Einen ehrenvollen 2. Platz belegte der Münsteraner „Jonny“ Jörnitz (rechts) vor Herbert Neumann (Vilshofen).

SPORTTELEGRAMM

Ferrari-Sieg in Le Mans. Carlo Clerici gewann Giro d'Italia. VfB Oldenburg wieder Oberligist im Norden. O. Langner machte Weg für „Blumenprinz“ frei. TSV Hülse und VfL Benrath in der 2. Liga West. Endspielgegner für TSV Hülse noch nicht ermittelt — VfB Friedrichshafen gegen SV Neu-Isenburg 2:2 trotz Verlängerung.

Pariser Fragezeichen über Genfer Konferenz

Molotow zeigte ein breites Lächeln — Rhee: Wiedervereinigung nur mit Gewalt

dmt. Genf, 13. Juni

Die Genfer Asienkonferenz stand am Sonntagabend im Zeichen der Pariser Regierungskrise. Termine für die nächsten Sitzungen über Indochina oder Korea wurden bisher nicht festgelegt. Man hält es aber für möglich, daß am Montagnachmittag wieder eine Vollsitzung über Indochina stattfindet. Am Montagvormittag wollen die 16 nichtkommunistischen Staaten der Korea-Konferenz eine gemeinsame Erklärung ausarbeiten, in der auf die Unmöglichkeit einer Einigkeit über Korea hingewiesen wird. In Seoul erklärte Südkoreas Staatspräsident Syngman Rhee, Korea könne nur mit Gewalt wieder vereinigt werden.

Die sowjetische Delegation rechnet mit einer Beschleunigung der Genfer Verhandlungen, nachdem die Regierung Laniel bisher, wie es heißt, „die Rolle eines Bremsklotzes“ gespielt habe. Von der künftigen französischen Regierung wird erwartet, daß sie sich den sowjetischen und chinesischen Argumenten gegenüber aufgeschlossen zeigen wird. Molotow selbst soll, wie man erfährt, die Nachricht vom dem Rücktrittsangebot Laniels mit einem breiten Lächeln aufgenommen haben.

Der am Wochenende in Genf eingetroffene australische Außenminister Casey erklärte, er

habe entgegen anderslautender Meldungen keinen Plan für eine Indochina-Lösung mitgebracht. Die australische Regierung habe lediglich Richtlinien für die Weiterführung der Konferenz ausgearbeitet. Im Mittelpunkt der diplomatischen Kontakte in der Konferenzstadt stand eine einstündige Unterredung zwischen Eden und Molotow, die, wie man erfährt, ergebnislos verlief.

Auf Einladung der amerikanischen Delegation hatte der Leiter der deutschen Beobachtergruppe in Genf, Gesandter Fischer, eine Besprechung mit dem stellvertretenden US-Außenminister Bedell Smith. Der chinesische Außenminister Tschu En-lai wollte am Sonntagabend zu einem Höflichkeitsbesuch bei der Schweizer Regierung in Bern. An einem Empfang nahmen auch führende Wirtschaftler der Schweiz und Chinas teil.

In letzter Minute

Der bekannte britische Publizist A. J. Cummings nennt im „News Chronicle“ die deutsche Aufrüstung „die vordringlichste Frage der Welt“. Den unmittelbaren Anlaß zu seinem Aufsatz bietet die negative Entscheidung des Außenpolitischen Ausschusses der französischen Nationalversammlung bezüglich der EVG, die, wie er bemerkt, in der Sowjetunion mit Befriedigung zur Kenntnis genommen worden sei.

Der stellv. Unterstaatssekretär für UNO-Angelegenheiten, Wainhouse, erklärte am Sonntagabend, daß die USA eine echte und umfassende Abrüstung der bewaffneten Streitkräfte und aller nicht-atomaren Kampfmittel sowie ein vollständiges Verbot aller Atomwaffen durch wirkungsvolle internationale Kontrollen und ausreichende Garantien anstreben, „um die Furcht der Nationen vor einer Aggression zu zerstreuen“.

Am helllichten Tage haben 12 Angehörige der „Irishen Republikanischen Armee“ ein Waffendepot der britischen Streitkräfte in Armagh in Britisch-Nordirland überfallen, die Wache überwältigt, zwei britische Offiziere mit vorgehaltener Pistole zur Untätigkeit gezwungen und über 700 Gewehre, Maschinenpistolen und Pistolen nebst Munition geraubt. Die 12 Mann entkamen mitsamt ihrer Beute.

Wegen Spionage im Gebiet von Murnau hat das Oberste Gericht der Sowjetunion zwei angebliche amerikanische Agenten zu je 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, meldet am Sonntag die „Prawda“.

Kollege kommt gleich . . . !

Angelockt durch das herrliche Wetter nimmt die Besucherzahl in unserer Stadt mehr und mehr zu. Die Hotels und Gaststätten haben alle Hände voll zu tun, um den Wünschen der Gäste gerecht zu werden. Aber trotz bester Organisation läßt es sich nicht vermeiden, daß hier und da kleine Unstimmigkeiten zwischen den Gästen und dem Bedienungspersonal vorkommen.

In den größeren Gast- und Ausflugsstätten haben die Kellner bekanntlich ihre bestimmten Reviere. Sie haben aber auch ihre sogenannten Stoßzeiten, in denen die Besucher in großen Scharen auftauchen und um Sitzgelegenheiten kämpfen.

Menschen, die bereits vor uns einen Tisch erbeuten konnten und nun bereits genießerisch hinter Eis, Kaffee und Kuchen sitzen, lächeln hämisch, wenn wir vergebens nach einem freien Stuhl suchen. Aber wie überall, ist alles im Leben nur ein Uebergang, und schließlich gelingt es uns doch, noch einen Platz zu erwischen. Müde lassen wir uns auf die Gartenstühle fallen, daß sie nur so krachen — und dann verwandeln wir uns in einen Gast. Und als solcher haben wir nun auch Anspruch auf Bedienung. Also lassen wir unsere feldherrlichen Gesten durch das bunte Gewoge schweifen, zwischen dem sich die schwarzbebrackten und weißbejackten Kellner mit leeren und vollen Servierblechern drängen. Gewiß ist uns bekannt, daß jeder Kellner sein Revier hat; aber leider wissen wir nicht, wer von den dienstbaren Geistern für unseren Tisch zuständig ist. Verzeihet uns, wenn wir jedem Kellner, der an uns vorbeisaut, doch sie einteilen mit dem bereits klassisch gewordenen geflügelten Wort: „Kollege kommt gleich!“

Und wenn es uns endlich geglückt ist, den Kellner unseres Reviere an den Tisch zu zitieren, wird er schon wieder von dem Ruf eines bereits gesättigten Gastes: „Ober, zahlen!“ abgerufen und entschwindet abermals unter einigen Entschuldigungswörtern wie „Komme sofort!“. Aber schließlich klappt doch alles, und während der Mann mit unserer Bestellung den Garten durchläuft, überschlagen wir, wie oft er am Tage wohl mit vollen und leeren Tablett über den Gartenkies rennen muß, immer in Hetze, immer getrieben von der Ungeduld der Gäste, die alle glauben, auf schnellste Bedienung Anspruch zu haben. Gewiß, der Kellner verdient mit der Bedienung und Versorgung der Gäste sein tägliches Brot. Aber hebt diese Tatsache uns über ihn hinaus? Haben wir Ursache, dem Kellner gegenüber zu vergessen, daß auch wir irgendwie mit Arbeit unser Leben fristen müssen? Auch wir vertragen es nicht, Opfer anderer Ungeduld zu sein.

Freundlichkeit und Höflichkeit auf beiden Seiten erleichtert immer die Arbeit des einzelnen. Und ein wenig Verständnis für die Schwächen anderer hat so manche Reibung verhindern können.

Herold

Halver

Amtsverwaltung flog aus

Einmal im Jahr bleiben die Büros der Amtsverwaltung Halver einschließlich der Verwaltungsgeschäftsstelle Schalksmühle geschlossen, das ist der Tag, an dem alljährlich der Betriebsausflug, der der Förderung der Betriebsgemeinschaft dienen soll, stattfindet. Und so war es am vergangenen Samstag. Mit drei Autobussen ging die Fahrt bei strahlendem Sonnenschein durch das bergische Land nach Tönisheide, wo das Frühstück eingenommen wurde. Das nächste Ziel war die Gruga. Zu Mittag war man am Baldeysee, besichtigte anschließend Villa Hügel, machte eine Dampferfahrt oder erging sich in der Natur. Am Spätnachmittag wurde der Ruhr-Zoo in Gelsenkirchen besucht, und dann ging es dem Ziel Hohensyburg zu. Im Jägerhof verlebte man schöne Stunden.

Zahl der PS-Sparer steigt

Das von den öffentlichen Sparkassen in Westfalen und Lippe im Jahre 1952 eingeführte Prämiensparen (PS) erfreut sich immer größerer Beliebtheit. An der in den letzten Tagen stattgefundenen Auslosung für den Sparmonat Mai 1954 haben insgesamt 182 075 Prämiensparer gegenüber 174 569 im Vormonat teilgenommen. Bei der unter notarieller Aufsicht vorgenommenen Auslosungshandlung wurden insgesamt 21 676 Gewinne im Gesamtbetrag von DM 108 943 gezogen, darunter befanden sich 34 Gewinne zu DM 1000,—.

„Frögger und van dage“

In der Lütgenheide hielt die Familie Scharwächter am Samstag einen ihr Zusammengehörigkeitsgefühl bekundenden Sippentag ab. Hierzu waren die Nachkommen von Friedrich Wilhelm Scharwächter, Fabrikant zu Brenscheid, und seiner Ehefrau Helene geb. Schmidt, sowie die durch Heirat in die Familie Aufgenommenen geladen. In der freigemachten Werkstatt von Hermann Scharwächter, die die bäuerliche Deele ersetzte, entwickelte sich ein fröhlich-besinnliches Treiben. Rund 60 Familienmitglieder waren erschienen, nicht nur aus Halver und der näheren Umgebung im Kreise Altena, sondern auch z. B. aus Hannover und Hamburg. Die Eingangsworte sprach Karl Schmid; er stellte den Familientag unter das Motto „Frögger und van dage“. Oftmals in unserem schönen Platt, wurde dann fleißig in der Familienkiste gekramt und die letzten 70 Jahre wurden wieder lebendig.

Unentwegte Wanderfreunde

Eine kleine Schar unentwegter SGVer traf sich zu der geplanten Wanderung nach Kreuzberg. Bei aufgeklartem Himmel war die Luft erfrischend und rein und die Fernsicht ganz ausgezeichnet. Von den Höhen hinter Anschlag hatte man einen selten klaren Blick ins Ebbegebirge und in das Bergische Land. Nach ausgiebiger Rast in Kreuzberg landeten die Wanderfreunde in bester Stimmung wieder in Halver.

Zahlreiche Worte des Grußes und Dankes

Schalksmühler Handballer feierten doppeltes Fest

Es galt dem Oberliga-Aufstieg und dem 30-jährigen Jubiläum - Im Geiste des Turnvereins

Die Handballabteilung des Schalksmühler Turnvereins hatte außerhalb eines spielerischen Rahmens zu einer Feierstunde eingeladen. Der eigentliche Grund war zunächst der Oberliga-aufstieg und zum anderen das 30-jährige Bestehen der Handballabteilung. Somit erhielten alle Spieler einmal Gelegenheit, nach 32 anstrengenden Spielsonntagen, sich nach Herzenslust zu vergnügen und die Strapazen der letzten Wochen abzustreifen. 32 Spiele waren erforderlich, um den Oberligaaufstieg zu schaffen.

Turnbruder Karl Schnöring, Leiter der Handballabteilung, fand eingangs herzliche Worte der Begrüßung. Neben den Spielern galt sein besonderer Dank dem Vereinsvorstand, Gemeindegemeinderat Brune, den Vertretern des Kreises und des Bezirks, sowie den vielen Vereinsvertretern auswärtiger Vereine.

Der erste Spielleiter zur Zeit der Gründung und frühere Vereinsvorsitzende Karl Forkel gab einen ausführlichen Bericht über die verfloßenen 30 Jahre. Hart war der Kampf des öfteren, gut aber immer die Einigkeit und groß die Erfolge. Kameradschaft stellte er als oberstes Gebot der Handballer heraus.

Im Auftrage des Vereins übermittelte Hermann Diergarten herzliche Worte an die Spieler, dankte ihnen nochmals für die geleistete Arbeit und gratulierte der erfolgreichen Mannschaft. Als Zeichen des Dankes überreichte er der Mannschaft eine Ehren-Urkunde, die alle 11 Namen der Spieler enthält und nunmehr einen Platz im Vereinsheim der Turnhalle bekommen wird. Gleichzeitig dankte Tbrd. Diergarten auch dem anwesenden Trainer Elze für seine erfolgreiche Arbeit. Als äußeres Zeichen des Dankes überreichte er ihm die Silberne Vereinsnadel.

Als Vertreter des Kreises Altena-Lüdenscheid sprach Kreisspielführer A r n d t s Worte des Grußes und des Dankes. Erstmals in der Geschichte der Oberliga zieht nunmehr Schalksmühle als

erste Mannschaft des heimatischen Kreises in das Oberhaus ein. Darüber sei der Kreisvorstand erfreut.

Bezirksfachwart Lange, Hagen, überbrachte die Grüße und Wünsche des Südwestfalenbezirks und überreichte der erfolgreichen Jugend-

Voraussichtlich nun am 5. September

Das Halversche Moto-Cross-Rennen ein Opfer des Regens

Wegen des starken anhaltenden Regens in der Nacht von Samstag auf Sonntag mußte das für gestern vorgesehen gewesene Moto-Cross-Rennen abgeblasen werden. Die an und für sich sehr schwierige Geländestrecke war durch den Regen, der auch in den Morgenstunden noch andauerte, derart glatt geworden und verschlammte, daß eine Trainingsmöglichkeit in den Vormittagsstunden nicht gegeben war. Daher sah sich die Rennleitung des ADAC-Gaues Dortmund veranlaßt, das Rennen nicht stattfinden zu lassen. Zur Austragung dieses ausgefallenen Meisterschaftslaufes ist der 5. September 1954 vorgesehen, vorbehaltlich der Genehmigung durch die OMK.

Auf der Bezirkstagung in Hamm

Schöne Erfolge der Halverschen Stenografen

Kurzschrift zum Nutzen von Verwaltung und Wirtschaft — 1200 Teilnehmer

Bildungsarbeit an der schreibenden Jugend leisten seit mehr als hundert Jahren die Stenografenvereine. Zeugnis davon gab erneut die Tagung des Bezirks „Ruhr-Lippe“ im Westdeutschen Stenografen-Verband, die am vergangenen Wochenende in Hamm (Westf.) stattfand.

An der Tagung nahmen Vertreter der Wirtschaft, Verwaltungen und Schulen teil. Höhepunkt der Veranstaltung waren die Leistungsschreiben. Halvers Kurzschriftler zeigten hervorragendes Können.

Als Preisträger gingen hervor: Irmgard Gra-

bert, Liselotte Klein, Juliane Lennhoff, Ingrid Fischer, Karin Steffen, Christel Rudowski, Margret Zwolinski, Gerda Zupke, Willi Knitter, Klaus-Dieter Weitzel, Annegret Lynker, Esther Höller, Gertrud Neuer, Hans Küchelhaus, Inge Gesing, Gisela Plate, Ingrid Voß, Edith Dahlhaus, Herta Karthaus und Brigitte Voßloh.

Am Leistungsschreiben beteiligten sich 1200 Kurzschreiber. Die Tagung, die in Anwesenheit des Bundesvorsitzenden, Regierungsdirektor Rieser, stattfand, stand unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters der Stadt Hamm.

Wahlvorschlag des Zentrums zurückgewiesen

Öffentliche Sitzung des Kreiswahlausschusses - Die ersten fünf Wahlvorschläge genehmigt

Im Rathaus-Sitzungssaal tagte am Samstagmittag der Kreiswahlausschuß in einer öffentlichen Sitzung, um die eingegangenen Wahlvorschläge zu prüfen und über ihre Zulassung entsprechend § 23, Abs. 3 des Landeswahlgesetzes zu entscheiden. Den Vorsitz führte der Kreiswahlleiter, Oberstadtdirektor Born.

Der Wahlvorschlag des Zentrums bereitete einige Schwierigkeiten. Er wurde dann auch wegen eines erheblichen Mangels — er erfüllte die Voraussetzungen des § 19 des Landeswahlgesetzes nicht — einstimmig zurückgewiesen.

Der zunächst nominierte Kandidat Dr. Krabbe (Münster) hatte seine Kandidatur im letzten Augenblick telegraphisch zurückgezogen mit der Begründung, daß er in Meschede kandidiere. Ordnungsmäßig für ihn gewählt, teilte er mit, sei der Vorsitzende der Kreispartei des Zentrums Franz Iken aus Plettenberg-Bödinghausen. Damit war der erste Mangel behoben, doch nicht der zweite. Dieser besteht nach den Erklärungen des Oberstadtdirektors darin, daß der Wahlvorschlag des Zentrums von Mitgliedern der Ortsvereine Altena, Nachrodt, Neuenrade, Plettenberg-Stadt und Außenbezirke gestützt wird, die ausnahmslos nicht aus dem zuständigen Wahlkreis kommen. Man habe also, fügte der Vorsitzende hinzu, versucht, den Wahlvorschlag für den Wahlkreis 126 mit Delegierten aus dem Wahlkreis 125 auf die Beine zu bringen.

Als der Stellvertreter des Vertrauensmannes des Zentrums nach längerem Warten eingefallen war, verkündete der Kreiswahlleiter den Zurückweisungsbeschuß des Wahlausschusses, gegen den zwar ein kurzfristiger Einspruch möglich, aber nach Lage der Sache völlig aussichtslos ist, weil die Zulassungsvoraussetzungen in dieser

beschränkten Zeit nicht mehr geschaffen werden können. Damit scheidet also der Wahlvorschlag des Zentrums für unseren Wahlkreis endgültig aus.

„Tante, Tante - eine richtige Kuh!“

Erholungsplätze für Berliner Kinder werden gesucht

Ja, man sollte es nicht glauben! Aber solche und ähnliche Ausrufe des Erstaunens und der Überraschung stießen Berliner Kinder aus, die in diesen Tagen durch Vermittlung des Caritasverbandes im Rahmen des „Hilfswerks Berlin“ nach Westdeutschland kamen.

Daß es Berge und richtige Wälder gibt und die Gänse keine vier Beine haben, lernten die Kinder zwar in der Schule, aber mit eigenen Augen in Gottes freier Natur haben sie das oft noch nicht gesehen. Wie sollte es auch anders sein! Es sind nun schon fast 10 Jahre her, daß die Berliner Kinder im Häusermeer der eingeschlossenen Stadt Berlin wie in einer Festung leben. Erstaunlich ist es deshalb nicht, daß von den rund 397 000 Berliner Schulkindern und Jugendlichen nach amtärztlicher Untersuchung rund 52 000 gesundheitsgefährdet und erholungsbedürftig sind, wie der Aufruf des „Hilfswerks Berlin“ feststellt. Hinzu kommen aber noch die gesundheitsgefährdeten Flüchtlingskinder in den Berliner Lagern.

Das freiheitliche Westberlin hat durch seine Insellage keine Verschiebungsmöglichkeit und ist auf die Hilfe der Bevölkerung der Bundesrepublik angewiesen. Deshalb hat sich auch der Caritasverband in diese Hilfe eingeschaltet. Die ersten Kinder wurden durch ihn bereits in Pflegefamilien und Heime vermittelt. Aber es werden noch Plätze für Jungen und Mädchen bis zu 15 Jahren benötigt. Wer helfen will und kann, melde sich bei der nächsten Stelle der Caritas oder Inneren Mission.

Verkehrsunfall forderte zwei Tote

Auf der Provinzialstraße Plettenberg-Oesterau ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem 2 Personen getötet wurden. Ein 49-jähriger Arbeiter aus Plettenberg-Hesmecke wollte 2 Kühe, die auf der Fahrbahn getrieben wurden, überholen und stieß dabei eine Kuh an. Der 24-jährige Sozialfahrer stürzte vor das Vorderrad eines aus entgegengesetzter Richtung kommenden Lkws. Er wurde am Kopf erfaßt und war auf der Stelle tot. Der Kradfahrer stürzte etwa 10 m weiter und blieb mit einem Genickbruch tot liegen. Die Schuld an dem Unfall dürfte den Kradfahrer treffen, da er verbotswidrig fuhr.

Mahnt die Kinder!

In den letzten vierzehn Tagen wurden, soweit festgestellt werden konnte, mindestens dreißig Jungvögel aus den Nestern genommen. Sie wurden von Kindern entweder totgeschlagen oder mit Steinen totgeworfen. Ganz abgesehen davon, daß die Eltern für die Taten ihrer Kinder verantwortlich sind, muß immer wieder von seiten der Eltern und der Lehrer auf dieses verwerfliche Tun hingewiesen werden. Impft selbst dem kleinen Kinde die Achtung vor der Kreatur ein.

W. L.

Warnmeldung für die Landwirtschaft

Das Pflanzenschutzamt Münster gibt für das Gebiet Westfalen-Lippe bekannt: Bei feuchtwarmer Witterung ist mit dem Auftreten der Krautfäule an Frühkartoffeln zu rechnen. Die Bekämpfung ist daher mit anerkannten Kupfer- oder organischen fungiziden Spritzmitteln vorzunehmen. In Gebieten, in denen die Masse der ersten Larvengeneration des Kartoffelkäfers geschlüpft ist, sind der Spritzbrühe anerkannte Insektizide zuzusetzen. Dabei sind kombinierte Präparate wegen der besseren Wirkung vorzuziehen.

Da in vielen Gebieten an Rüben sowohl die Rübenpflanze als auch Blattläuse sehr stark auftreten, wird nochmals zu einer Bekämpfung dieser Schädlinge aufgefordert.

Freude bei den Oberbrügger Theaterfreunden

Sie durften auch einmal an sich denken — Eine Fahrt mit schönen Eindrücken

Unsere Freunde vom Theaterverein wollten sich selbst auch einmal eine Freude bereiten. So bestiegen sie in der Frühe des Sonntags mit ihren Frauen und Kindern den Reisebus. Zunächst ging es nach Schloß Burg, wo man der alten historischen Stätte einen eingehenden Besuch abstattete. Voll der gewonnenen Eindrücke ging es dann weiter zum Irtaler Tier- und Vergnügungspark. Auch hier verlebte man schöne Stunden. Als man dann im Elberfelder Zoo landete, gab es für die Kleinen wie für die Großen Überraschungen.

VdH bittet um Freiplätze

Der Verband der Heimkehrer, Kriegsgefangenen und Vermissten-Angehörigen, Ortsverband Oberbrügge, hatte seine Mitglieder in die Gaststätte Ohlerweide geladen. Vors. Ernst Gasterstedt eröffnete die Versammlung. Eingehend wurde über den Landesverbandstag in Iserlohn berichtet. Anschließend wurde den Mitgliedern eine Bitte unterbreitet, die aber auch die gesamte Bevölkerung von Oberbrügge und Ehringhausen angeht. Der Ortsverband bittet um die Gesteilung von Freiplätzen für den Ferienaufenthalt Berliner Kinder (Heimkehrer-Kinder). Die Anmeldung nimmt der Vorsitzende Ernst Gasterstedt mit der Angabe, ob Junge oder Mädchen und Alter entgegen.

Das war verkehrt

An dem großen Sammelteich oberhalb der Berkermühle merkte ein Essener PKW-Fahrer, daß er auf dem falschen Wege war. Anstatt nun

seinen Wagen in dem Hemkerweg zu drehen, versuchte er dieses auf dem schmalen Weg vor dem Sammelteich. Dabei kam er der auf der anderen Seite liegenden, stark abfallenden Böschung zu nahe und rollte den steilen Abhang hinunter. Wie durch ein Wunder blieb der Fahrer unverletzt. Dagegen mußte der Wagen mit einem Kran wieder auf die Straße befördert werden.

Ausflug verschoben

Da die Witterung am Sonntagmorgen nicht gerade günstig war, entschloß sich die Kirchengemeinde, den geplanten Ausflug des Kindergottesdienstes fallen zu lassen und ihn zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen.

Schalksmühle

Pfarrer Priebe spricht

Am Dienstag spricht in einer öffentlichen Wahlversammlung der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands Bundestagsabgeordneter Pfarrer Moritz Ernst Priebe im Schalksmühler Gemeinde-saal in der Viktoriastraße.

Die weiteren Pläne der Motorsportler

Der Motorsportclub im ADAC, Ortsgruppe Schalksmühle-Dahlebrück, traf sich am vergangenen Sonntag im Hotel Haus Henke zu einem Klubabend. In allen Einzelheiten berichteten die Clubmitglieder über die dreitägige Clubfahrt nach Holland über die Pfingstfeiertage. Ferner unterhielt man sich während des Klubabends noch über die weiteren Pläne der kommenden Monate.

DP verlangt Beendigung des Besatzungsstatuts

dmt. Bonn, 13. Juni

Für eine sofortige Beseitigung des Besatzungsstatuts sprach sich am Wochenende das Direktorium der DP aus. Durch die Verzögerung der EVG und der Europäischen Politischen Gemeinschaft wurden, wie es in einer Presse-Verlautbarung heißt, die Gefahren für den Bestand der Freiheit der Völker in unerträglicher Weise erhöht. Die DP stelle sich im übrigen ganz auf den Boden der Außenpolitik des Bundeskanzlers, erwarte jedoch, daß ein friedlicher Ausgleich mit dem Ostblock gesucht werde. Es sei auch an der Zeit, daß der Bundesrepublik endlich volle außenpolitische Handlungsfreiheit zugestanden werde, damit sie in Übereinstimmung mit den Mächten der freien Welt bei allen deutschen Fragen voll verantwortlich mitwirken könne.

Heinemanns Moskauer-Reise verschoben

dpa, Düsseldorf, 13. Juni

Die ursprünglich für Mitte Juni vorgesehene Moskauer-Reise von Vertretern der evangelischen Kirche in Deutschland ist verschoben worden. Der Präses der evangelischen Generalsynode, der ehemalige Bundesinnenminister Dr. Gustav Heinemann, teilte am Sonntag mit, daß die Reise wegen Erkrankung einiger Teilnehmer im Augenblick nicht zustande komme. Sie sei jetzt nach dem evangelischen Kirchentag vorgesehen, der vom 7. bis 11. Juli in Leipzig stattfindet.

Deutsche Legionäre erwartet

gk. Berlin, 13. Juni

In der sowjetischen Besatzungszone wird nach Informationen aus dem Pankower Innenministerium Ende Juni oder Anfang Juli ein Transport mit ehemaligen deutschen Fremdenlegionären erwartet. Es handelt sich dabei um Deutsche, die bei den Kämpfen in Indochina von Vietminh-Truppen gefangen genommen wurden. Der erste Transport soll etwa 500 ehemalige Legionäre umfassen. Die sowjetischen Behörden rechnen damit, daß im Juli und August weitere in Gefangenschaft geratene deutsche Fremdenlegionäre nach Mitteldeutschland entlassen werden.

Funk kommt ins Militärspital

dfp. Berlin, 14. Juni

Der ehemalige Wirtschaftsminister Dr. Walter Funk wird demnächst aus dem alliierten Gefängnis von Spandau ins Westberliner Militärspital überführt werden, um sich einer Operation der Prostata zu unterziehen. Funk wird der erste der in Spandau in Haft befindlichen führenden Nationalsozialisten sein, der auf Grund der jüngsten interalliierten Abkommen das Gefängnis verlassen wird. Er ist 64 Jahre alt und wurde in Nürnberg zu lebenslänglicher Haft verurteilt.

Ministerium mit 45 Bediensteten

dmt. Flensburg, 14. Juni

Im Stockholmer Innenministerium sind einschließlich der Reinmachefrauen über 45 Bedienstete beschäftigt, berichteten schleswig-hol-

Ollenhauer: EVG-Politik praktisch gescheitert

Dehler: Keine Wiedervereinigung ohne Moskau — Berliner SPD fordert Wehrverfassung

dmt. Bonn, 13. Juni

Auf Parteikundgebungen in Bremen und Oppenheim äußerten sich der FDP-Vorsitzende Dr. Dehler und der SPD-Führer Ollenhauer zur internationalen Lage.

Auf einer FDP-Versammlung in Bremen wandte sich Dr. Dehler erneut gegen die Unterstellung, daß die FDP-Pläne für einen Ostkontakt einen politischen Kurswechsel bedeuteten. Er stellte fest, daß die deutsche Wiedervereinigung, wenn sie überhaupt verwirklicht werden solle, nicht ohne die sowjetische Zustimmung möglich sei. Als Alternative zur EVG befürwortete die FDP Hessen auf einer Arbeitstagung in Gießen eine westdeutsche Beteiligung an der NATO. Vorläufig gelte es aber noch, am Zustandekommen der EVG zu helfen.

In einer ausführlichen Rede auf dem Parteitag des SPD-Bezirks Rheinhessen in Oppenheim kritisierte der Oppositionsführer Ollenhauer den „verantwortungslosen Optimismus“, mit dem Dr. Adenauer die Aussichten für eine französische EVG-Ratifizierung geschildert habe. Nach Ansicht Ollenhauers ist der Versuch, Europa auf dem Wege über die EVG zu einigen, gescheitert.

steinische Verwaltungsfachleute und Kommunalpolitiker, die jetzt stark beeindruckt von einer achtstägigen Schwedenreise zurückkehrten. Ministerialdirektor Wormit erklärte dazu, daß die in Schweden seit Jahrhunderten geübte Praxis, durch Verlagerung von Verwaltungsaufgaben auf Landesämter die Ministerien zu entlasten, auch in Schleswig-Holstein aktuell sei.

Blockade gegen Waffenlieferungen

dmt. Washington, 13. Juni

Die Vereinigten Staaten wollen verhindern, daß die kommunistenfreundliche Regierung des mittelamerikanischen Staates Guatemala durch Waffenlieferungen aus kommunistischen Ländern unterstützt wird. Unter Hinweis darauf, daß erst vor kurzem eine Schiffsladung mit Waffen aus Stettin in Guatemala eingetroffen sei und dies als ein Versuch kommunistischer Durchdringung des amerikanischen Kontinents anzusehen sei, wollen die USA auf einer Sonderkonferenz der Außenminister der nord- und südamerikanischen Staaten eine Blockade gegen neue Waffenlieferungen aus kommunistischen Ländern vorschlagen.

Ely: Laos wird verteidigt

dmt. Saigon, 13. Juni

Der neue französische Oberbefehlshaber in Indochina, General Ely, hat zusammen mit seinem Stellvertreter, General Salan, Hanoi verlassen, um die französischen Truppen auf allen indochinesischen Kampfplätzen zu besichtigen. Bei einem Besuch in Luang Prabang (Laos) versicherte Ely dem König des Landes, daß die Unionstruppen Laos weiterhin verteidigen würden.

Die sozialistischen Parteien aller Länder müßten jetzt gemeinsam handeln, um den Frieden zu bewahren. Ollenhauer sagte zu den Pfeilerer-Vorschlägen für einen Ostkontakt, daß sie den sozialdemokratischen Vorstellungen entsprächen, man müsse sie jedoch ablehnen, weil hier auf privater Ebene unternommen werde, was Sache der Regierung sei. Der SPD-Führer forderte im Laufe seiner Rede Bundesinnenminister Schröder auf, das für den 22. Juni in Lübeck geplante Europäische Faschistentreffen zu verhindern.

Auf dem SPD-Landesparteitag in Berlin wurden Parteivorstand und Bundestagsfraktion aufgefordert, eigene Vorschläge für eine demokratische Wehrverfassung dem Bundestag als Gesetzentwurf vorzulegen. Der stellv. Berliner SPD-Vorsitzende Brandt kündigte eine Präambel zum Dortmunder Aktionsprogramm der SPD an und forderte, daß sich die SPD von einer Partei der „Nein-Säger“ zu einer Partei entwickle, die ihre Forderungen positiv vertrete. Brandt, dessen Referat starken Beifall erhielt, vertrat zur Frage der Sicherheit die Auffassung, daß Deutschland, wenn es gleichberechtigt und seine Wiedervereinigung nicht gefährdet werde, an einem kollektiven Sicherheitssystem teilnehmen könnte.

Selbstmord mit selbstgebautem Fallbeil

Eisenstadt. Ein 31-jähriger Oesterreicher beging Selbstmord, indem er sich von einer selbstgebauten Guillotine vor dem Wohnhaus der Eltern in Pinkafeld (Burgenland) köpfen ließ. Als Fallbeil hatte er ein schweres Werkzeugmesser verwendet.

Drei Menschen im Silo erstickt

Ulm. In Schalkstetten (Kreis Ulm) hat ein außergewöhnliches Unglück drei Menschenleben gefordert. In einem landwirtschaftlichen Anwesen war ein Pferd mit Hilfe eines Flaschenzuges in einen Silo hinabgelassen worden, wo es Grünfutter feststampfen sollte. Als der Sohn des Bauern später in den Silo stieg, um das Pferd von der Kette zu lösen, fiel er bewußtlos zu Boden. Das gleiche Schicksal erlitten der Bauer und ein Knecht, die zu Hilfe kommen wollten. Die Feuerwehr barg die drei Bewußtlosen. Trotz stundenlangender Wiederbelebungsversuche mit Sauerstoffgeräten konnte nur festgestellt werden, daß die drei in den Dämpfen des Silos erstickt waren. Auch das Pferd erlag den Dämpfen.

Seziiergehilfe als Leichenfledderer

Mannheim. Das Mannheimer Schöffengericht verurteilte einen 40-jährigen Seziiergehilfen des pathologischen Instituts der Mannheimer Städtischen Krankenanstalten wegen Diebstahls und Unterschlagung zu neun Monaten Gefängnis. Der Gehilfe, Vater von sechs Kindern, hatte zweimal Toden die Armbanduhr abgenommen. Für das erste Vergehen war er durch Strafbefehl bereits zu 120 DM verurteilt worden.

Großdeutscher Knopf

wk. Die großen Soldatentreffen der Traditionsverbände dienen in erster Linie dem Gedenken der Gefallenen, den Nachforschungen nach den Vermissten und dem Wiedersehen der lebenden Kameraden. Auf dem Nürnberger Soldatentreffen der Traditionsgemeinschaft „Großdeutschland“ über Pfingsten gelang es, binnen drei Tagen 80 Vermissschicksale aufzuklären. Allein dieser Erfolg hat dem Nürnberger Soldatentreffen, zu dem etwa 700 Teilnehmer aus dem Bundesgebiet, Berlin, der Sowjetzone, Oesterreich, Italien, Frankreich, Belgien und dem Saargebiet gekommen waren, Sinn und Existenzberechtigung gegeben.

Von der Ansprache des Tübinger Dozenten für Staatsrecht, Dr. Günther Dürig über „Deutsche politische Probleme“ läßt sich das nicht unbedingt behaupten. Dr. Dürig, ehemaliger Hauptmann bei „Großdeutschland“, sagte UP zufolge u. a.: „Eines Tages werden wir auf den Knopf drücken, die Erhebung auslösen, und es wird Märtyrer geben, doch „Großdeutschland“ wird, getreu dem Gesetz der Garden, zuerst antreten.“

Der Redner bedauerte die „erschreckende politische Apathie“ weiter Bevölkerungskreise und die „erschütternde ethische und auch sonstige Gefühllosigkeit“ des deutschen Volkes, so daß es von Zeit zu Zeit nötig sei, den Zeigefinger ins Rad der Weltgeschichte zu legen.

Das ist die Sprache, die jeder versteht. Der ehemalige Hauptmann Dr. Dürig steht außer Konkurrenz. Fernab von Alternativen und Kompromissen hat er eine eigene Formel des politischen Glaubensbekenntnisses entwickelt: Er drückt auf den „großdeutschen Knopf“. Das ist nicht mehr ganz originell, seitdem schon andere arg daneben gedrückt haben. Wie hätten sonst zum Beispiel die Alliierten an jenem Tage, an dem Dürig statt seiner Rede besser ein staatsrechtliches Privatisierungsgesetz gehalten hätte, den 10. Jahrestag ihrer erfolgreichen Invasion feiern können! Nach dem Druck auf den Knopf kommt, nach Dürigs Rezept, die Erhebung. Wer sich da erheben wird, das wissen die Götter. Außer ihnen weiß es vielleicht noch Dürig selbst. Aber das darf mit Fug und Recht sein Geheimnis bleiben. Von „Großdeutschland“ werden allerdings bestenfalls ein paar Mann antreten.

Wetterbericht

Auf der Rückseite eines zur Ostsee abgezogenen Tiefdruckgebietes dringt etwas kühlere Luft nach Westdeutschland ein. Das Wetter am Montag: Bei meist starker Bewölkung vielfach schauerartige Regenfälle. Mäßige bis frische Winde aus Nordost bis Nord. Temperaturen auf 14 bis 17 Grad zurückgehend. Weitere Aussichten: Nur zögernde Wetterbesserung.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Haupt-schriftleitung: Karl A. F. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagssort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. i. M. schriftlich beim Verlag.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung danken wir herzlich.

Heinz Völker und Frau
Erna geb. Lewinski

Halver, im Juni 1954



Übernervös?

— bis in die Fingerspitzen — wie so viele Menschen in unserer unruhigen Zeit? Vorsicht! Allzuleicht greifen nervöse Beschwerden auch aufs Herz über! Deshalb sollte jetzt jeder schon vorbeugend 3mal täglich den echten KLOSTERFRAU MELISSEN-GEIST nehmen: seine beruhigende, ausgleichende Wirkung auf Nerven und Herz wird doch seit Generationen gerühmt. Auch Sie sollten ihn einmal erproben!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen. Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Uns kann nichts mehr erschüttern

So denken heute viele, nachdem sie Furchtbares und Gewaltiges erleben mußten. Daß es in dieser Welt aber auch noch Geschehnisse gibt, deren einzige Triebfeder echte Gefühle sind, beweisen die wahren Liebesgeschichten aus unseren Tagen, die unter dem Titel

„Wenn die Liebe spricht“
in der nächsten Ausgabe der „abz-illustrierten“ beginnen.

Die „abz“ wird auch Ihnen auf Wunsch jede Woche ins Haus gebracht, und der Bote kassiert pro Monat 1 DM. Jede Geschäftsstelle und jeder Bote unserer Zeitung nehmen Ihre Bestellung gern entgegen.

BESTELLSCHEIN

Hiermit bestelle ich die „abz-illustrierte“ zum monatlichen Bezugspreis von 1 DM einschließlich Zustellgebühr.

NAMEN:

ORT:

STRASSE:

Der Urlaub rückt näher . . .

Die Reisepläne werden geschmiedet und die Koffer bereitgestellt. Aber vergessen Sie bitte nicht, noch vorher etwas sehr Wichtiges zu erledigen: Sie wollen doch sicher auch in den Ferien Ihre Heimatzeitung lesen. Bitte, geben Sie uns Ihre Ferienadresse bekannt, der

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

wird Ihnen dann regelmäßig zugesandt.

Abtrennen und an den Verlag einsenden

Senden Sie mir den

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

an folgende Anschrift:

Vor- und Zuname

Ferienort

Straße und Hausnummer (Hotel / Pension)

Die Lieferung soll erfolgen vom

bis Während dieser Zeit muß

die Zustellung zu Hause

Heimatadresse hier einsetzen

unterbleiben.

Um eine reibungslose Nachsendung zu gewährleisten, bitten wir, uns die Ferienadresse rechtzeitig anzugeben. Und noch eins:

Unsere Postbezieher werden gebeten, ihren Nachsendungsantrag vier Tage vor der Reise bei dem für sie zuständigen Postamt einzureichen. Die Rücküberweisung ist gebührenfrei und muß beim Postamt des Ferienortes beantragt werden.

Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland



Gönnen Sie sich die bestmögliche Pflege!

»8 mal 4«-Seife befreit vom lästigen Körpergeruch. Froh kann man Urlaub u. Reise genießen - auch anderen sympathisch durch

8 mal 4

Desodorierende TOILETTE- u. BADESEIFE

Propangas in Flaschen
Gasherde u. Tischkocher
Ernst Bergmann

Waschmaschinen
Doch besser eine **Miele**
Fragen Sie zuerst **Eisen-Werdepe**



Geschäftsbücher
Schnellhefter usw.
Briefordner
sowie sämtliche
Schreibwaren

Wilh. Bell jr.
HALVER

Behaglichkeit und wohltuender Duft durch



mit Spezial-Wirkstoffen und Gleitschutz

Bei Verstopfung
NEDA-Früchtemwürfel
das natürliche Abführmittel
ab DM.-80 in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern